

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

2.5.1823 (No. 121)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 121.

Freitag, den 2. Mai

1823.

Baden. (Ausg. des großherzogl. Staats- und Regierungsblatts vom 2. Mai.) — Frankreich. (Telegraphische Depeschen.) — Großbritannien. — Ionische Inseln. — Niederlande. — Preussen. (Köln.) — Spanien. — Dienstinrichten.

Baden.

Das großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 2. Mai enthält folgende Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 21. April: „Da hiesländische Unterthanen noch immer in dem Irrthum befangen, als könne ihre Auswanderung nach den kaiserl. russischen Staaten keinem Anstande unterliegen, von den äußersten Gränzen des Großherzogthums sich in der Absicht in die Residenzstadt Karlsruhe begeben, Pässe nach den kaiserl. russischen Staaten zu begehren, welche sie wegen Mangel an gehörigem Ausweis nicht erhalten können, so sieht man sich veranlaßt, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen: daß die dahier residirende kaiserl. russische Gesandtschaft erneuerte Befehle erhalten habe, Niemanden, der als Kolonist sich in Rußland niederlassen wolle, einen Paß auszustellen, ohne hiervon vorher der geeigneten kaiserl. Behörde die Anzeige gemacht, und die förmliche Ermächtigung dazu erhalten zu haben.“

Frankreich.

Paris, den 27. April.

Telegraphische Depesche von Paris vom 30. April, eingetroffen denselben Tag in Straßburg Abends 6¹/₂ Uhr:

„Seit dem 22. ist Burgos von unsern Truppen besetzt.“

Der Marschall Herzog von Reggio hat seine Avantgarden auf den Straßen von Branda und Valencia vorgeschoben.

Unsere Truppen werden allenthalben mit dem Ausdruck der lebhaftesten Freude empfangen.

Der Generalleutnant Molitor ist am 23. von Tudela abgegangen, um auf Saragozza zu marschiren.“

(Folgen die Unterschriften.)

Eine telegraphische Depesche aus Bayonne v. 26. April enthält Folgendes:

Hauptquartier Vittoria, den 24. April.

„Das Fort Santana ist eng eingeschlossen. — Das Fort Laredo wurde den 21. eingenommen, wodurch wir Meister der Rbede sind. — Das 2te Korps, welches auf Saragozza loszieht, steht in Verbindung mit uns auf dem rechten Ebroufer. — Nichts Neues über die Blockaden von Pampeluna und San Sebastian.“

Man schreibt aus Perpignan vom 16. April: Das 44. Korps der Pyrenäenarmee, das in Perpignan organisiert wurde, hat seine Operationen be-

gonnen. Die 9. Division unter den Befehlen des Generalleutnant Damas hat den 14. April das spanische Gebiet betreten. Der General Maringone, Kommandant der 2. Brigade dieser Division (sie besteht aus dem 1. leichten und 4. Linienregiment), hat sich Puycerda's bemächtigt. Die konstitutionellen Truppen haben sich auf dem Wege nach Urgel zurückgezogen. Die Franzosen sind wie Befreier aufgenommen worden; die kön. Behörden sind wieder eingesetzt, und die königl. spanische Fahne unter dem Jubel des Volkes wieder aufgepflanzt worden. Seit einigen Tagen durchziehen einzelne Abtheilungen konstitutioneller Truppen die Städte und Dörfer von Catalonien, legen den Einwohnern schwere Kontributionen auf, heischen deren Bezahlung durch alle Gattungen von Gewaltthätigkeit, nehmen das Silberzeug der Kirchen weg, verfolgen und verhaften die Priester. Das Mißvergnügen hat seinen Gipfel erreicht; es giebt wenige Einwohner, die dem Einzuge des französischen Heeres nicht mit Sehnsucht entgegen sehen. Die Proklamation des Prinzen Generalissimus ist in Catalonien verbreitet, und mit Enthusiasmus aufgenommen worden. Den 13. d. M. wurde in der Junquera eine Revolutionsposse gespielt: Die Sansculotten dieses Nestes, die sich endlich nicht mehr rühmen, daß sie unter seinen Trümmern sich begraben wollen, haben unter Bedeckung einiger Miquelets den Konstitutionsstein mit Pomp in den Wald tragen lassen. — Die Royalisten haben in der Gegend von Pobla eine Affaire mit den Konstitutionellen gehabt und gesiegt. Nachrichten aus dieser Gegend melden, daß diese letztern sich nach Berga hin zurückgezogen haben. Dieser Rückzug hat den Divisionen Miralles, Mosen Venet und Bozoms von neuem freies Feld gelassen. Man spricht nicht mehr vom General Kotten. (Echo du midi.)

Das Journal des Debats theilt folgenden Auszug aus einem Privatschreiben von Bayonne vom 22. April mit:

Wir erhalten so eben Nachrichten von Madrid; sie reichen bis zum 16.; wir haben eben Zeit, Ihnen eine Inhaltsanzeige zu schicken: Die Mancha war in sehr großer Unruhe; die Royalisten zeigten sich offen; auch haben sie von der Stadt Ciudad Rodrigo eine außerordentlich große Kontribution verlangt; man glaubte aber nicht, daß sie werde bezahlt werden können. Die Provinz Cuenga schickte alle ihre jüngern Leute der royalistischen Armee entgegen; um sie zu strafen, hat man auch alle ihre und ihrer Familiengüter zum Verkauf ausge-

boten; aber niemand will sie kaufen. Die Korps von Chambo, Bessieres und Isidro durchkreuzen diese Provinz immer siegreich; die Royalisten haben sich auch in Medina Sidonia gezeigt. Sie haben in Sancego Glück gehabt; kurz allenthalben erlangen die Anhänger des Königs und der Ordnung die gehofften Vortheile; ohne jedoch an ein Mirakel zu glauben, hätte man sie nicht so schnell erwarten können. Die königl. Familie ist ziemlich wohl in Sevilla angekommen. Das Wetter war regnerisch; aber sie wurde doch mit allgemeiner Freude empfangen. Der König sollte am andern Morgen einige Garde du Corps, die noch in Madrid verhaftet waren, und von dort sich gerettet hatten, empfangen. Man hatte in Madrid die Nachricht vom Einmarsch der französischen Truppen erhalten; sie hat dort eine zweifache Sensation hervorgebracht; Freude bei den wahren Freunden des Monarchen und Schrecken bei den Revolutionären, die mit Wehen dem Ende ihrer verhassten Herrschaft entgegensehen. Riego, der sich in Sevilla zeigen wollte, ist dort mit einem solchen Charivari empfangen worden, daß er die Stadt sogleich verlassen mußte. — Diese letzte Nachricht wird durch den Brief eines andern Korrespondenten bestätigt.

Perpignan, den 21. April. (Pr. Kor. des Konf.) Das Hauptquartier des Marschall Moncey ist in La Jonquiera. Gestern Nachmittag um 3 Uhr ist Gen. Donnadieu von daher zurückgekommen. Gestern Morgens um 10 Uhr sind unsere Truppen in Figueras einbezogen. Wenige Menschen sind in der Stadt geblieben. Von der Festung geschahen einige schwache Kanonenschüsse; auf der ganzen Straße fiel kein Gewehrschuß.

Bayonne, den 22. Apr. (Pr. Kor. desselben.) Man versichert, die aus Equia, Calderon und Erro bestehende spanische Junta habe Befehl erhalten, ihre Funktionen einzustellen. Wir können nicht behaupten, daß diese Neuigkeit gewiß ist; aber sie ist sehr wahrscheinlich. Man glaubt allgemein, ihre Proklamation habe auf die Spanier böß gewirkt, sie trug viel zum Entschluß der Wohlhabenden in Bilbao und Vittoria, diese Städte zu verlassen, bei. Es scheint, Juanito und Santos Ladron führen den Krieg auf eigene Rechnung, und wollen nur die von ihnen gebildete Junta in Navarra anerkennen. Etwa 20 spanische Militärpersonen, die unter Joseph gebient hatten, verließen unsere Stadt, um unter Longa zu dienen; aber die Junta hat sie als Afrancesados zurückgeschickt. — Laut allen Privatbriefen scheint das Gefecht bei Logrono sehr lebhaft gewesen zu seyn. Man hat sich auf beiden Seiten mit außerordentlicher Tapferkeit geschlagen. Briefe aus Pampeluna, die noch durchgelassen werden, melden, daß der Kommandant fest entschlossen ist, sich auf das Aeußerste zu vertheidigen. Es scheint nicht, daß man diesen Platz vor Verlauf einiger Zeit wird belagern können; man muß dahin, wie nach San Sebastian, schwere Artillerie bringen. Militärpersonen, die vom Observationskorps vor dieser Stadt kommen, versichern, daß man ihr auf Kanonenschußweite nicht nahen kann, ohne daß

man sogleich von dorther feuere. — 300 in unserer Stadt und Umgegend befindliche Spanier sind auf Kosten der Regierung bewaffnet und ausgerüstet worden; man hat sie zu Quesada's Korps geschickt. — Man sagt, die telegraphische Linie werde bis Trun verlängert werden. — Heute verbreitete sich das Gerücht, in Madrid sey ein Dekret bekannt gemacht worden, das alle Obrigkeiten zum Tode verurtheilt, und die Konfiskation ihrer Güter befiehlt, die, unter was immer für einem Vorwande, die Macht der Regierung usurpirten würde.

Das J. de P. sagt: Man hat Briefe aus Bayonne vom 20. April, die besagten, die Brigade des Gen. Vassero marschire nach Cartellan. In La Jonquiera hat man nur Weiber, Kinder und Greise gefunden; alle weisfähige Männer hatten diese Stadt beim Einritt unserer Armee in Catalonien verlassen. — Man sagt, die Feinde hätten sich bei der Brücke von Molins verschanzt; die Brücke ist abgeschnitten, so wie die Straße. 2000 leichtbewaffnete Miquelets, ohne Tornister, bloß mit Gewehr und Patronentasche versehen, haben den Paß besetzt; sie bilden die Avantgarde eines kleinen Korps, das mit seiner Artillerie auf dem Montenegro steht. In der Cerdanna haben die Feinde Molina und Belver inne. — Laut Nachrichten von derselben Armee vom 23. April, blockiren unsere Truppen Figueras, und die Spanier haben Rosas geräumt. Mina hat den festen Plätzen von Catalonien, ausser Figueras, Hostalrich, Barcelloña, Tarragona und Urgel, ihre Mauern niederreißen lassen, weil er nur die Punkte behalten wollte, die er für sein Vertheidigungssystem für nöthig hielt.

Großbritannien.

London, den 24. April. Der Courier enthält folgenden, wie es scheint gegen einen Theil des jetzigen Ministeriums gerichteten Artikel:

„Die Dokumente, welche der Pairskammer nachträglich vorgelegt wurden, sind von der höchsten Wichtigkeit. Wir wollen die Aufmerksamkeit des Publikums besonders auf jenes Aktensück lenken, welches voll Geist, Klarheit und Würde die Reihe der vorgelegten Mittheilungen beginnt, und dessen Prüfung unser Bedauern vermehren muß, daß sein Verfasser (der Lord Londonderry) nicht mehr den Berathungen Sr. Maj. Energie und Haltbarkeit geben kann. Dieser redliche und aufrichtige Staatsmann — der eher sein Leben als seine Grundsätze geopfert, und stets verschmäht hätte, sie wenn auch nur augenblicklich zu verhüllen, um dadurch etwas Popularität zu gewinnen; — richtete zur Zeit, wo die spanische Revolution ausbrach, eine Zirkularnote an die 4 Mächte. Er schilderte in derselben klar und deutlich die gefährliche Lage Spaniens, er gab Bedingungsweise die Gefahr zu, welche mehr oder minder den ruhigen Bestand der jetzigen Regierungen bedrohe; er entwickelte mit einer bewundernswürdigen Stärke und Klarheit die Gründe, welche aus kluger Rücksicht damals die verbündeten Kabinete von einer direkten Eimischung abhalten mußten. Durch das Ganze gewahrt man den unbefangenen Geist, den tiefen, ruhigen

Scharfsinn des Staatsmannes; — nichts kündigt in jener Note einen Partheimann an. — Die Ansichten, welche sie ausspricht, sind entschieden, sobald es eine Entscheidung bedurfte; aber vergeblich würde man darin nur die kleinste Spur von einem Vorhaben gewahren können, England von der genau bestimmten Allianz mit dem übrigen Europa abzugeben, oder es ausser dem Spiel zu lassen, wenn es sich von einem offenen Kampf zwischen der Revolution und der gesetzmäßigen Ordnung handeln wird. Wir wollen die Politik nicht genau bestimmen, welche England befolgt haben würde, wäre Lord Londonderry noch am Leben; aber dies glauben wir, er hätte ein Mittel gefunden, die Ehre u. Würde des Reichs zu gewahren, ohne andere Regierungen durch kränkende Vorwürfe und heftige Ausfälle aufzubringen. — Was nun die Aktenstücke selbst betrifft, so braucht man darüber nicht viel zu sagen. Der Separatartikel im Vertrag zwischen England und Spanien, wodurch letzteres sich verbiethlich macht, keine dem bekannten Familienpakt ähnliche Verpflichtung, oder eine solche einzugehen, welche dem Interesse Großbritanniens schädlich werden könnte, mußte uns als eine Klausel auffallen, die den Keim künftiger Streitfragen bereits in sich schließt. — Die Frage wegen Portugal scheint uns eben so kizlich. Mit einem Worte, es ist unmöglich, den jetzigen Zustand der Dinge zu erwägen, ohne zu der Ueberzeugung geführt zu werden, daß unsere Neutralität — an einem dünnen Faden hängt.“

Der erste Theil der dem Parlament vorgelegten Aktenstücke bildet einen Folioband von etwa 60 Blättern.

Man sagt allgemein zu Paris, man habe in dieser Hauptstadt die Erklärung des spanischen Kabinettes, als Antwort auf die des Herzogs von Angouleme, als er in Spanien eindrang, erhalten; aber sie ist noch in keinem französischen Journal erschienen. (Britisch Proß.)

I o n i s c h e I n s e l n .

Der östreichische Beobachter vom 24. Apr. enthält nachstehende Auszüge aus Berichten von Korfu bis zum 15. März:

Am 15. März traf die engl. Fregatte, Cambrian, vom Kapitän Hamilton kommandirt, zu Korfu ein. Bekanntlich hatte Kapitän Hamilton zur Zeit der Uebergabe der Festung Napoli di Romania die Rettung und Einschiffung eines Theils der türkischen Garnison bewirkt. Die nähern Umstände dieses Vorganges, die Entschlossenheit, Tapferkeit und Klugheit, womit dieser ausgezeichnete Seesoffizier die Schwierigkeiten und Gefahren besiegte, die er zu bekämpfen hatte, um das einmal unternommene Werk der Menschlichkeit zu Stande zu bringen, sind hier allgemein gepriesen worden. Es mag den engl. Zeitungen überlassen bleiben, sie zur Kenntniß des Publikums zu bringen.

Am 4. eröffnete der Lord-Statthalter, Gen. Maitland, das zweite jonische Parlament mit einer merkwürdigen Rede. Tags zuvor war an die Stelle des bisherigen Präsidenten, Theotoky, Hr. Marino, Bes-

ja zum Senats-Präsidenten der jonischen Inseln ernannt worden.

Am 7. gieng General Maitland mit dem Linienschiffe Rochefort und der Fregatte Cambrian von Korfu ab, um eine Reise über Malta und Genua aufs feste Land, und vermuthlich nach England anzutreten. Zuvor hatte er den General Adam zu seinem Stellvertreter ernannt. Er verläßt die jonischen Inseln in einem Zustande von Ruhe und steigendem Wohlstande, der nach den heftigen Gährungen der letztverfloffenen Jahre kaum zu erwarten gewesen wäre, und der für die Weisheit und Festigkeit seiner Verwaltung die beste Lobrede ist.

Seitdem wissen wir, daß General Maitland sich mehrere Tage auf der Insel Zante aufgehalten, und daselbst einem Abgeordneten der Insurgenten, der ihm Vorschläge zu einer endlichen Ausöhnung mit der Pforte überbrachte, eine lange Audienz ertheilt hat.

Vor der Abreise des Gouverneurs herrschte in den gegenüberliegenden türkischen Provinzen viel Bewegung und Unruhe. Die Unfälle, welche die türkischen Truppen vor Missolonghi und auf dem Rückzuge von dort getroffen hatten, und die unsichere Stimmung eines großen Theils der Albanier erregten Besorgnisse aller Art über das diesen Ländern bevorstehende Schicksal. Die allgemeine Bestürzung wurde noch größer, als Reschid und Dimer Pascha in den letzten Tagen des Februars das Vorhaben, die Stadt Prevesa mit einigen tausend Mann ihrer Truppen zu besetzen, ankündigten, das Vorhaben auch, ungeachtet der lebhaftesten Gegenstellungen der dortigen Autoritäten und sämtlicher fremden Konsuln, theilweise in Ausführung setzen, und als man vollends die Nachricht erhielt, daß die Insurgenten in Missolonghi ernsthafte Zurüstungen machten, um Prevesa sowohl zu Lande und zu Wasser anzugreifen. Die Land-Expedition mochte wohl nicht viel Wahrscheinlichkeit haben; desto mehr fürchtete man sich vor einer Seeblockade.

Diese Besorgnisse sind nun wieder ganz verschwunden. Man weiß, daß in Missolonghi selbst Uneinigkeiten unter den Insurgenten herrschten, und daß namentlich die Chefs, welche mit Operationen und Landungen in Albanien drohten, alle nach Morea zurückgekehrt sind, um dort ihre Interessen gegen ihre Nebenbuhler zu wahren. Die beiden Paschas haben auch bereits in Prevesa erklärt, daß sie nicht mehr als 400 Mann ihrer Truppen in dieser Stadt behalten würden. — Der Pascha von Scutari (im nördlichen Albanien) ist aufgeboten worden, sich mit seiner ganzen Mannschaft zum Schutz des südlichen Albaniens in Marsch zu setzen. — Ueberhaupt werden allenthalben Vorbereitungen zu einem sehr ernsthaften neuen Feldzuge getroffen; hier ist man jedoch immer noch voll Hoffnung, daß eine friedliche Ausgleichung dem fernern Blutvergießen vorbeugen werde.

Die Nachrichten aus Morea lauten sehr ungünstig für die Türken. Wir wußten längst, daß die Garnison von Korinth, mit Zurücklassung einiger hundert Mann in der Zitadelle, von dort ausgezogen war, um sich nach Patras zu begeben. Jetzt erfahren wir aber durch

glaubwürdige Berichte aus Zante, daß diese Garnison 3500 Mann stark, nachdem sie ungefähr den halben Weg zurückgelegt hatte, in einem Engpaß eingeschlossen, zur Kapitulation gezwungen, unmittelbar nachher aber von den Insurgenten niedergemacht worden ist.

Niederlande.

Brüssel, den 22. April. Ein königl. Beschluß vom 21. d. verbietet, daß in den Häfen des Königreichs oder seiner Kolonien Kaper mit französischer oder spanischer Flagge ausgerüstet werden; daß in diesen Häfen weder die Kaperer der kriegsführenden Mächte, noch auch die von ihnen genommenen Fahrzeuge einlaufen dürfen, und wenn sie durch Haferei dort eingelaufen sind, sie in der kürzesten Frist verlassen müssen.

Preussen.

Köln, den 18. April. Der Anklagesenat des hiesigen Appellationshofes hat am 15. d. in der bekannten Kriminalsache gegen den Superintendenten Schneegans und Eberts erkannt, daß gegen den 2c. Schneegans und Eberts und den Notar Born keine Anklage statt finde, dahingegen ist der Polizeikommissär Haas zu Kreuznach des qualifizirten Diebstahls angeklagt, und vor die Assisen zu Koblenz verwiesen. (Pr. St. 3.)

Spanien.

Madrid den 16. April. Der Universal von heute bestätigt, daß man der Nacht vom 9. auf den 10. April die Invasion der Franzosen in Madrid erfahren habe. Diese Nachricht hat keine Sensation gemacht. Die Hauptstadt ist fortwährend ruhig.

Der spanische General Rosello hat einen großen Vortheil über eine Abtheilung Royalisten, die in Moymenta war, davon getragen.

Dienstnachrichten.

Se. königl. Hoheit der Großherzog haben unterm 17. April d. J. gnädigst geruht, den Oberhofgerichtsrath Freiherrn von Stengel zum Vizkanzler des großherzogl. Oberhofgerichts zu ernennen.

Dr. Wolter, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

1. Mai	Barometer.	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	28 Z. 2,5 L.	6,5 G.	45 G.	D.
M. 1 $\frac{1}{2}$	28 Z. 2,3 L.	15,5 G.	32 G.	ND.
N. 10	28 Z. 2,0 L.	10,5 G.	36 G.	ND.

Morgens und Abends schön heiter — Mittags der Himmel mit vielen leichten Streifen und Flocken bedeckt. Die Luft mild und trocken.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 4. Mai (mit aufgehobenem Abonnement): Der Freischütz, Oper in 3 Akten; Musik von Karl Maria von Weber. — Frau von Pistrich, Agathe; Hr. Schütz, Max, zum Debüt.

Bekanntmachung.

Eingetretener Hindernisse wegen muß die früher auf den 1. Mai d. J. bestimmte Eröffnung der Ausstellung von Erzeugnissen vaterländischer Kunst und Gewerbleißes auf Montag, den 5. desselben Monats, verschoben werden, wobei bemerkt wird, daß die Ausstellung hierauf die folgenden 14 Tage hindurch andauern soll, und, Sonntage ausgenommen, jeden Tag Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und des Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, der Saal des Museums mit den damit verbundenen Nebenzimmern dem Publikum geöffnet seyn werden.

Ohne Zweifel wird es den die Ausstellung besuchenden Personen angenehm seyn, einen Katalog als Begleiter in dem Ausstellungssaal zu besitzen, welcher die Namen der Künstler, Fabrikanten und Gewerbsleute, sodann die Gegenstände mit Bezeichnung der Nummer enthält, die jeder derselben in der Reihenfolge der Ausstellung führt.

Dieser zum Eintritt nothwendige Katalog ist bei Hrn. Buchhändler Braun und während der Ausstellung an der Saalthür, gegen Ersatz von 6 Kr., zu haben.

Karlsruhe, den 28. April 1823.

Von Vorstands wegen.

Karlsruhe. [Leder-Lieferung.] Zu Festsetzung neuer Akkordpreise im Wege der Abstrichversteigerung für das Leder, welches vom 1. Mai bis ultimo Septemb. d. J. in der Großherzoglichen Zeughausattierwerkstätte dahier gebraucht wird, fordert man diejenigen auf, welche die Lieferung übernehmen wollen, sich

Montags, den 5. Mai d. J., Morgens 9 Uhr, bei unterzeichneter Stelle hierzu einzufinden.

Karlsruhe, den 23. April 1823

Großherzogliche Zeughausdirektion.

Eppingen. [Schäferei-Verpachtung.] Die Jütlinger Gemeindschäferei wird den 15. Mai, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhause in Jütlingen in einen 6jährigen Bestand gegeben. Der Schäfer darf im Winter 300 und im Sommer 200 Stück Schafe halten, und zur Schäferei bekommt er ein geräumiges Schafhaus nebst Stallung und sonstigen Oekonomiegebäuden.

Eppingen, den 15. April 1823.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wilkens.

Karlsruhe. [Anzeige.] Abraham Schmidt, von Klingenstein, hat die Erlaubniß, seine Kunst in Ratten und Mäusen zu vertreiben, durch unschädliche Mittel; er verlangt keine Bezahlung, bis die öffentliche Probe da ist; diejenigen, welche ihm das Zutrauen schenken wollen, belieben ihn in Bälde zu beehren, weil sein Aufenthalt nur 8 Tage ist. Er logirt in den drei Kronen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Es wünscht eine honette Familie in einer Stadt nahe bei Karlsruhe ein Mädchen unter fünfzehn Jahren in die Kost zu nehmen, das zugleich im Nähen, Sticken, Stricken, Kleidermachen, überhaupt in allen weiblichen Arbeiten Unterricht erhalten kann. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Komptoir.